

2019

Jul | Aug

Juli

Programm

4.7. 20:00 Do Unbändige Lehrerin – Ricarda Bethke zum 80. Geburtstag

Lesungen
Feier

Mit **Ricarda Bethke, Frank Diersch, Franziska Hauser, Wera Herzberg** und **Thomas Martin**

Ricarda Bethke, Autorin, Künstlerin und immer wieder Lehrerin, feiert am 4. Juli ihren 80. Geburtstag. Zu ihren Schülern gehörten Peter Brasch, Bert Neumann, Simone Frost und Klaus Noack, die wie viele andere später zu guten Freunden wurden – und mit Folgen für die Schule verloren und für die Kunst gewonnen waren. Ricarda Bethke ist vor allem Autorin von Hörspielen und Features. Sie ist Theaterkritikerin und hat 2001 den Roman »Die andere rote Fahne« bei S. Fischer veröffentlicht. Aus dem bislang unveröffentlichten Folgeroman »Die Flucht vor der Flucht« wird sie anlässlich ihres Geburtstages lesen. Befreundete Autorinnen, Autoren, Künstlerinnen und Künstler lesen weitere Texte, Prosa und Gedichte von ihr.

- Eine Gastveranstaltung zu Ehren von Ricarda Bethke, mit Unterstützung
- durch das Literaturforum im Brecht-Haus

7.-12. Juli Theodor-Fontane-Woche

„Große Zeit ist es immer nur, wenn's beinah schief geht“
(Theodor Fontane)

„Das Meiste in der Welt ist Schwindel, und der ästhetische Schnickschnack schon ganz gewiß“, schrieb Theodor Fontane gegen Ende seines Lebens. „Es kommt auf ganz andre Dinge an, was nur von halbgebildeten Schwabbelmeiers bestritten werden kann, wer ernsthaft in Kunst und Wissenschaft steht, weiß am besten, daß es mit der Phrase nicht getan ist und daß Haus und Herd, Familie und Vermögen die Dinge sind, um die sich realiter die irdischen Interessen drehen. Und mit diesen Interessen auch das Glück. Denn was nicht interessiert, kann auch nicht glücklich machen.“ An diesem Punkt trifft sich Theodor Fontane nicht nur mit Bertolt Brechts »Dreigroschenoper«-Moral, sondern auch mit dessen Verdikt: „Talent ist Interesse.“ Aber was interessiert uns heute noch an Fontanes Romanen und Reisebeschreibungen, an seinen Briefen und Tagebüchern? Warum werden sie noch immer weltweit übersetzt und nachgedruckt, verfilmt und für Theater und Oper bearbeitet? Aus Anlass von Fontanes 200. Geburtstag versuchen Autorinnen und Autoren, Filmemacher und Fotografen, Musiker und Schauspielstudierende Antworten auf diese Fragen zu finden.

Projektleitung **Holger Teschke**

- Mit freundlicher
- Unterstützung durch die
- Stiftung Preußische Seehandlung
-



- Präsentiert von
- rbbKultur



7.7. 14:00 So Irrungen und Wirrungen in Kreuzberg

Literarischer
Stadtspazier-
gang

Tickets
7 € (nur
Vorver-
kauf On-
lineshop)

Ein Stadtspaziergang in Fontanes Berlin mit **Michael Bienert**

Treffpunkt:
Kunstquartier
Bethanien
Mariannenplatz



Rund 55 Jahre hat Fontane in Berlin gelebt, aber nur eine einzige seiner zahlreichen Berliner Wohnadressen ist erhalten. Unweit der Krankenhausapotheke, in der er gearbeitet hat, liegt sie in einem Stadtteil Berlins, der zu Fontanes Lebzeiten bebaut wurde und die Dynamik der damaligen Stadtentwicklung spüren lässt. In Kreuzberg lebte Fontane mit seiner Familie als Trockenwohner in neu errichteten Mietshäusern. Schauplätze des Romans »Irrungen, Wirrungen« finden sich in der Nähe und haben ihren Charakter bewahrt. So führt dieser Spaziergang mitten hinein in Fontanes Berlin. „Michael Bienert ist“, so die taz, „der Berliner Handlungsreisende in Sachen Literatur.“

8.7. 20:00 Mo „Märker, Berliner, Weltbürger“ Theodor Fontane – Eine doppelte Perspektive

Buchvorstellung
Ausstellungser-
öffnung

Regina Dieterle im Gespräch mit **Holger Teschke** über ihre neue Fontane-Biografie

Ausstellungseröffnung mit **Holger Herschel**

„Jede Frage, auch die größte, interessiert die Menschen nur 3 oder 5 oder 7 Tage, dann ist es vorbei“, konstatierte Fontane am Ende seines Lebens. Diesem Fazit stellt Regina Dieterle die Frage entgegen: Warum interessieren uns Fontanes Romane bis heute und was können wir darin über uns und unsere Welt noch erfahren? Dazu betrachtet die Schweizer Germanistin Leben und Werk des bedeutendsten deutschen Romanciers des 19. Jahrhunderts aus der Doppelperspektive historischer und privater Lebenslinien und erzählt auf unterhaltsame Weise von einem Schriftsteller, der auch im 21. Jahrhundert noch überraschend gegenwärtig ist. – Zum Auftakt der Fontane-Woche zeigt der Berliner Fotograf Holger Herschel in einer Folge von Fotografien, wie es an den Lebensstationen Fontanes zwischen Neuruppin, dem Oderbruch und dem Potsdamer Platz heute aussieht. Die gezeigten Arbeiten für die Ausstellung »Fontane Fotografische Spurensuche Neuruppin Letschin Berlin« im Literaturforum im Brecht-Haus entstanden zwischen 2018 und 2019.

9.7. 20:00 Di „Gerade dadurch sind sie mir lieb“ Theodor Fontanes Frauen

Lesung
Gespräch

Hartmut Kühne im Gespräch mit **Christine von Brühl**

„Wenn es einen Menschen gibt, der für Frauen schwärmt und sie beinahe doppelt liebt, ... so bin ich es“, schrieb Theodor Fontane 1894 an seine Freunde Paul und Paula Schlenther. Die meisten der großen Frauenfiguren, die er schuf, hatten eines gemeinsam: sie gerieten mit den bürgerlichen Moralvorstellungen ihrer Zeit in Konflikt. Gerade sie sind es, an denen Fontane exemplarisch die gesellschaftlichen Widersprüche aufzeigte, die er kritisierte. Effi Briest, Mathilde Möhring oder Jenny Treibel zerbrechen an antiquierten und unmenschlichen Verhaltensnormen, aber Fontane zeigt auch ihre Stärke und Lebenslust, mit der sich diese Frauen auflehnten. Die Berliner Schriftstellerin Christine von Brühl erzählt in ihrem neuen Buch nicht nur über Fontanes literarische Frauengestalten, sondern auch von den Frauen in seinem Leben – von seiner Mutter, seinen Schwestern, seiner Frau Emilie und seiner Tochter Martha sowie von seinen Schülerinnen und Vertrauten, die er fast alle in seinen Romanen verewigt hat.

10.7. 20:00 Mi Spreeland Fontane. Ein Film von Bernhard Sallmann

Filmvorführung
Gespräch



Im Anschluss spricht **Matthias Dell** mit **Bernhard Sallmann** über seine Fontane-Trilogie

„Erst die Fremde lehrt uns, was wir an der Heimat haben“, schrieb Fontane in seinen »Wanderungen durch die Mark Brandenburg«. Dieser Gedanke ist angesichts der gegenwärtigen Diskussionen über Heimat und Fremde so aktuell wie damals, als Fontane zwischen Oder und Spree Geschichte und Geschichten märkischer Städte und Dörfer aufzeichnete. Bernhard Sallmann entnimmt daraus für seinen Film Passagen, die er mit der heutigen Gestalt der Mark Brandenburg konfrontiert. So entstehen faszinierende Stillleben, die sich zu einer poetischen wie filmischen Form verdichten. Und es entsteht ein Gespräch des 19. Jahrhunderts mit unserer Gegenwart. Es ist, wie es war – und doch ganz anders: „Heimatkunde, still und leise. Fontane ging es um Entdeckungen auf den zweiten Blick. Dieser Geist“, so die Frankfurter Rundschau, „findet sich auch in dem puristischen Dokumentarfilm wieder, mit dem Bernhard Sallmann das Fontane-Jahr einläutet.“

11.7. 20:00 Do „Da sitzt das Scheusal wieder!“ Theodor Fontanes Theaterkritik von 1870 bis 1894

Lesung
Buchvorstellung
Gespräch



Die Herausgeberin **Gabriele Radecke** stellt die Edition der vollständigen Kritiken in der Großen Brandenburger Ausgabe vor

Es liest **Alexander Bandilla**

Zwischen 1870 und 1894 saß Theodor Fontane als Theaterkritiker der Vossischen Zeitung auf seinem berühmten Parkettplatz 23 im königlichen Schauspielhaus am Berliner Gendarmenmarkt und schrieb über 650 Rezensionen, die jetzt erstmals vollständig ediert und kommentiert vorliegen. Sie zeigen den Theaterliebhaber Fontane als kritischen Journalisten mit sehr modernen Ansichten, der den Hohenzollern-Dramen seiner Zeit wenig abgewinnen konnte, die Dramen der Naturalisten von Ibsen bis Hauptmann aber begeistert begrüßte. Mit viel Witz und Wortspielen plaudert er über die Theaterpremierer am Gendarmenmarkt und beschreibt ebenso humorvoll wie kritisch Inszenierungen, Schauspieler und Ausstattungen – von »Hamlet« bis zur »Geier-Wally«. „Was an Fontanes Theaterkritiken am meisten anregt“, so die Frankfurter Rundschau, „ist seine Bereitschaft, Kunst als Aussage zur Gegenwart ernst zu nehmen und seine eigenen Positionen dazu immer wieder zu prüfen.“

- Mit freundlicher Unterstützung des
- Aufbau Verlags Berlin



12.7. 20:00 Fr „Ob sie Himmel oder Hölle machen...“

Balladen
Lieder
Gedichte



Mit **Janek Maudrich, Daniel Warland** und **Lotte Schubert**

Auswahl und Einrichtung **Holger Teschke**

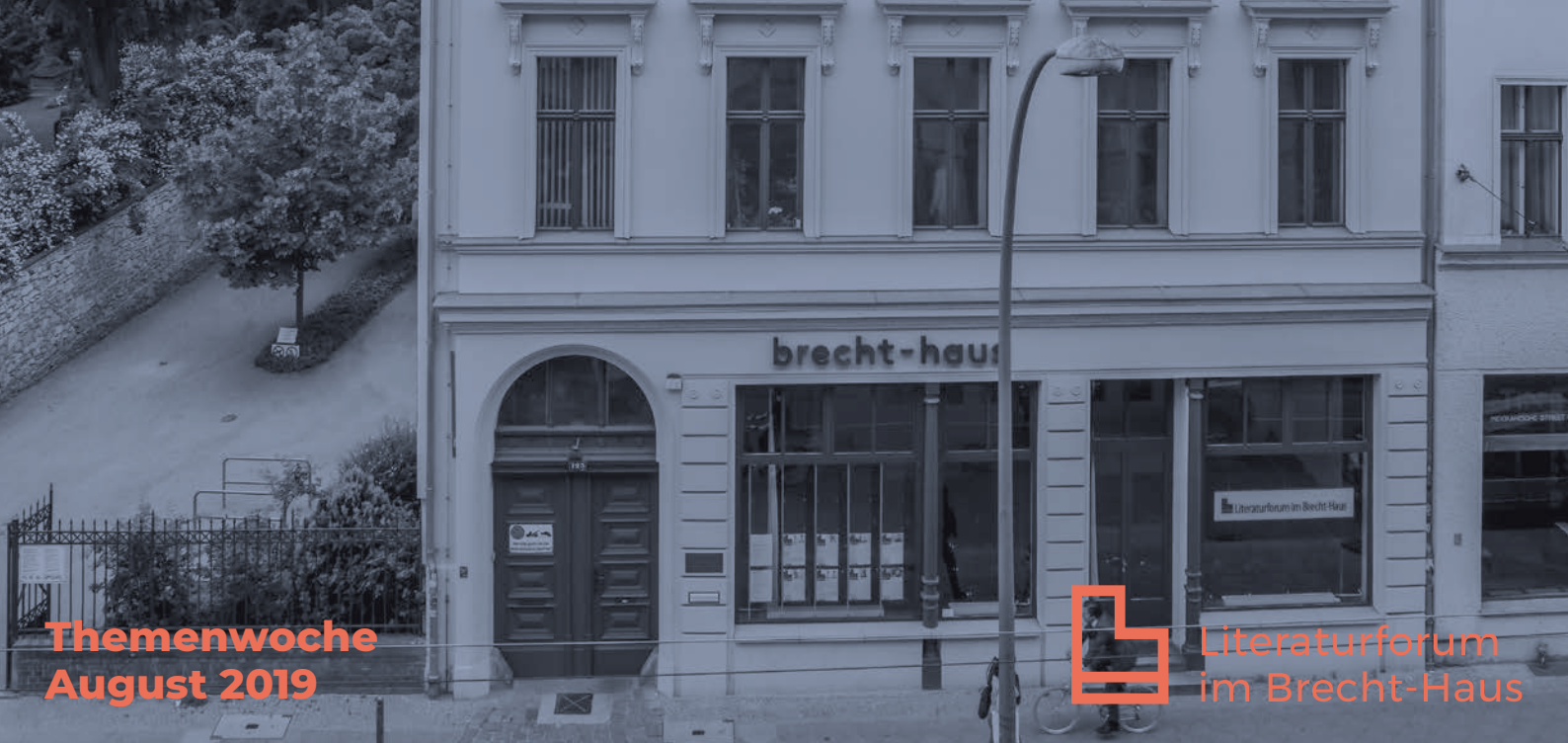
Musik **Jürgen Beyer**

„Mein Balladen-Kapital ist das einzige Vermögen, das ich Euch hinterlasse“, schrieb Fontane 1885 an seinen Sohn Theo. „Wie hoch Ihr das veranschlagen wollt, muß ich Euch überlassen. Wäre der Sinn der Nation ein anderer, so würde dem vorstehenden Satz jede Bitterkeit, jede Selbstironie fehlen; wie's aber 'mal steht und liegt, ist eine alte, sieben Jahre getragene Hausweste allerdings mehr wert als eine Ballade.“ Doch über hundert Jahre später finden sich seine Balladen wie »John Maynard«, »Die Brücke am Tay« oder »Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland« noch immer in Anthologien, Lesebüchern und Lyrik-Programmen. Aber wie kann man sie heute noch sprechen oder singen? Drei Studierende der Schauspielschule „Ernst Busch“ haben sich mit dem Musiker und Komponisten Jürgen Beyer daran gemacht, Fontanes Balladen und Gedichte auf die Bühne der Gegenwart zu bringen.



Ausstellung

Zur Theodor-Fontane-Woche
Holger Herschel
»Fontane – Fotografische Spurensuche
Neuruppin Letschin Berlin« (Fotografien)



**Themenwoche
August 2019**

**Literaturforum
im Brecht-Haus**

August

Programm

**26.–31.
August**

Klaus- Schlesinger- Woche

„Ein sanfter und entschiedener, heiterer und teilnehmender Mann, auf dessen Witz ebenso Verlass war wie auf etwas, das den Namen Weisheit verdiente.“
(Friedrich Dieckmann)

Bekannt als Ur-Berliner Autor, gehörte Klaus Schlesinger zusammen mit Kollegen wie Ulrich Plenzdorf und Jurek Becker zur Generation der ‚Eigensinnigen‘ in der Literaturlandschaft der DDR und auch darüber hinaus. Als Mensch so umtriebig wie verlässlich und als Erzähler so ausschweifend wie präzise, schuf er mit seiner Prosa ein ganz eigenes „Tableau deutscher Nachkriegsgeschichte“ (Hannes Krauss), und zwar in einer Sprache und einem Ton, die gleichsam aus dem Leben der kleinen Leute in Berlin aufzusteigen scheinen. Auch im Literaturforum im Brecht-Haus ist Schlesinger kein Neuling und stand schon mehrfach im Zentrum von Veranstaltungen. In dieser Themenwoche soll es nun um weniger bekannte Seiten und Texte des Autors gehen, wobei an fast jedem Abend auch Fundstücke aus dem Nachlass vorgestellt werden.

Projektleitung **Astrid Köhler** und **Jan Kostka**

Präsentiert von
rbbKultur



**26.8.
20:00**

Mo Eine Jugend in Berlin: die Trümmer und der Jazz

Lesung
Gespräch

Mit **Karsten Troyke**

Moderation **Jan Kostka**

In seinem Roman »Die Sache mit Randow« (1996) kehrte Klaus Schlesinger in das Berlin der unmittelbaren Nachkriegsjahre zurück. Bei der Arbeit daran beriet er sich mit einem seiner ältesten Freunde, Werner „Josh“ Sellhorn. Beide teilten neben den Erinnerungen an diese Zeit auch ihre früh erwachte Leidenschaft für den Jazz, der sie in den 1950er und '60er Jahren gemeinsam frönten. Auch Sellhorn, bekannt als Schöpfer und Moderator der Veranstaltungsreihe „Jazz-Lyrik-Prosa“, hatte sich schriftstellerisch mit dieser Zeit beschäftigt, doch seine Autobiografie blieb Fragment. Werner Sellhorns Sohn, der Sänger Karsten Troyke, liest aus Texten der beiden Freunde und steht anschließend für ein Gespräch zur Verfügung.

**27.8.
20:00**

Di Klaus Schlesinger und Franz Fühmann: eine Verlagsbeziehung

Lesung
Gespräch

Mit **Kirsten Thietz, Daniel Argelès** und **Jan Kostka**

Moderation **Astrid Köhler**

Franz Fühmann und Klaus Schlesinger lernten sich 1967 als Autoren des Hinstorff Verlages kennen. Zwischen dem gestandenen Schriftsteller und dem jungen Autor entspann sich ein Briefwechsel, der Schreibprojekte und das Verlagsgeschehen ebenso besprach wie die kulturpolitischen Rückschläge in der zweiten Hälfte der 1970er Jahre. Kirsten Thietz, ehemalige Lektorin bei Hinstorff und Herausgeberin des Briefwechsels zwischen Franz Fühmann und der Lektorin Ingrid Prignitz, erläutert die Bedeutung des Verlages für Fühmann und Schlesinger und stellt die Autoren als Freunde und im Literaturbetrieb Agierende vor. Daniel Argelès und Jan Kostka lesen aus dem zum Teil unveröffentlichten Briefwechsel zwischen Fühmann, Schlesinger und Prignitz.

**28.8.
20:00**

Mi Der Verdacht. Eine Kleistnovelle

Buchvorstellung
Lesung

Mit **Jutta Wachowiak** und **Hannah-Lotte Lund**

Moderation **Astrid Köhler**

Jahrzehntlang beschäftigte sich Schlesinger mit dem Leben und Sterben Heinrich von Kleists, verarbeitete den Stoff in verschiedenen Genres und nahm ihn sich immer wieder vor, ohne dass es jedoch zu größeren Publikationen gekommen wäre. Nun hat der Quintus Verlag in Zusammenarbeit mit dem Kleist-Museum Frankfurt (Oder) einen aus der Mitte der 1970er Jahre stammenden Novellentext unter dem Titel: »Der Verdacht. Eine Kleistnovelle« herausgebracht. Die Schauspielerinnen Jutta Wachowiak liest aus dem Text und die Leiterin des Kleist-Museums Hannah-Lotte Lund erzählt vom Zustandekommen des Buches.

**29.8.
20:00**

Do Korrespondenzen: Hans Christoph Buch und Klaus Schlesinger

Lesung
Gespräch

Mit **Hans Christoph Buch** und **Astrid Köhler**

Moderation **Jan Kostka**

Hans Christoph Buch und Klaus Schlesinger hatten sich Mitte der 1970er Jahre bei einem inoffiziellen ost-westdeutschen Schriftstellertreffen in Ostberlin kennengelernt. Nach Schlesingers Übersiedelung von Ost- nach Westberlin engagierten sie sich u.a. gemeinsam in Gorleben gegen die Errichtung des geplanten Atommüllendlagers, nahmen an einer Reise deutscher Schriftsteller und Journalisten in das revolutionäre Nicaragua teil und arbeiteten gemeinsam an der Literaturbeilage der taz. Neben Buchs Erinnerungen an Klaus Schlesinger stehen Texte beider Autoren im Zentrum, die auf dieses Engagement rekurrieren.

**30.8.
20:00**

Fr Millionen aus Amerika – eine Serie

Szenische
Lesung

Mit **Dominik Hartz** und **Alina Weinert**

Moderation **Jan Kostka** und **Astrid Köhler**

Zu den unveröffentlichten Projekten in Schlesingers Nachlass gehört die Fernsehserie »Millionen aus Amerika«, an der er von 1988 bis 1991 arbeitete. Im Zentrum steht der Erbenermittler Bredow, der mit wechselndem Erfolg versucht, gegen ein Beteiligungshonorar Erbschaften an oft weit entfernte Verwandte zu vermitteln. Wenn er seine Recherchen aufnimmt, stößt Bredow – so Schlesinger – „auf skurrile, abenteuerliche, tragische Verhältnisse, die oft ganze Sittengeschichten aufwiegen. Sittengeschichten spezifischer Art, denn unser Mann lebt und arbeitet an einem Schnittpunkt deutscher Geschichte – in Berlin“. Nach einer Vorstellung des Projekts lesen Studierende der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ einige Geschichten aus dem Exposé.

**31.8.
10:00**

Sa Die Sache mit ... Schlesinger

Literarischer
Stadtspaziergang mit (kostenpfl.) ÖPNV-Nutzung

Tickets
7 € (nur Vorverkauf Onlineshop)

Ein Stadtspaziergang mit **Ralph Hoppe**

Treffpunkt:
„Kochhaus
Prenzlauer
Berg“ am U-Bhf.
Eberswalder Str.



Ralph Hoppe folgt den Spuren der im Prenzlauer Berg handelnden Geschichten Schlesingers. Die Dunckerstraße, in der der Autor aufwuchs, die heutige Kollwitzstraße und zentrale Orte der Berliner Teilung spielen bei diesem Stadtspaziergang ebenso eine Rolle wie die Geschichte des Stadtteils selbst.

Lust auf Brecht & Weigel und mehr – entdecken, vertiefen, diskutieren, erfahren

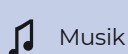


Das Literaturforum im Brecht-Haus bietet in Kooperation mit dem Brecht-Weigel-Museum und dem Bertolt-Brecht-Archiv (beides Einrichtungen der Akademie der Künste) ein umfangreiches kulturelles Bildungsprogramm an. Das individuell gestaltbare Modulsystem umfasst neben Führungen durch die Wohn- und Arbeitsräume Bertolt Brechts und Helene Weigels Führungen über den Dorotheenstädtischen Friedhof, Fachvorträge zu

ausgewählten Werken des Autors bis hin zu Schauspiel- und Schreibwerkstätten und die Möglichkeit wissenschaftlicher Studien zu Brecht und dessen Wirken im Bertolt-Brecht-Archiv. Für Schulklassen besteht zudem das Angebot, Projektstage unterschiedlicher Ausrichtung am Brecht-Haus durchzuführen.

Nähere Informationen unter: www.lfbrecht.de/bildungsprogramm

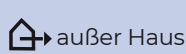
Legende



Musik



Weinempfang



außer Haus



Film

**Literaturforum im Brecht-Haus
Chausseestr. 125
10115 Berlin-Mitte**

**Bürozeiten Mo bis Fr
9:00 – 15:00 Uhr**

**Kontakt 030 28 22 003
info@lfbrecht.de**

Trägerverein Gesellschaft für Sinn und Form e.V., gefördert von der Senatsverwaltung für Kultur und Europa
Vorsitzende des Trägervereins Prof. Kerstin Hensel

Geschäftsführung / Programm
Ursula Vogel
Stv. Leitung / Öffentlichkeitsarbeit
Dr. Christian Hippe
Sekretariat
Annette Müller
Haushalt
Tina Opaczewski
Koordination Bildung / Technik
Volker Ißbrücker
Assistenz Öffentlichkeitsarbeit
Lutz Oliver Klüppel

Bildnachweise Theodor Fontane, Quelle: wikimedia commons. Fontane in Letschin © Holger Herschel. Brecht-Haus-Ansicht © Wolfgang Frank/ LfB. Brecht und Weigel © Akademie der Künste, Bertolt-Brecht-Archiv FA 07/086, Foto: Mordecai Gorelik

Verkehrsverbindungen
U6 Oranienburger Tor oder Naturkundemuseum
Bus 142 Torstraße / U Oranienburger Tor
Tram M5, M8, M10, 12 U Naturkundemuseum
M1 U Oranienburger Tor

Eintritt 5 € | 3 € wenn nicht anders angegeben.
Die Abendkasse öffnet in der Regel eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn.
Ticket-Vorverkauf über unsere Website.

Änderungen vorbehalten.

www.lfbrecht.de

**Bis bald im
Literaturforum
im Brecht-Haus**